

Gedanken zum Wochenende 18.02.2017

Leben im Licht

„Denn die einen sind im Dunkeln – Und die andern sind im Licht. – Und man siehet die im Lichte. – Die im Dunkeln sieht man nicht“, so beschrieb Bert Brecht in seiner Dreigroschenoper die Unterscheidung der Menschen innerhalb einer Gesellschaft. Seitdem sind etwa 90 Jahre vergangen. Was würde er erst heute über die Millionen von Scheinwerfern sagen, die genau heraus stellen wer bei uns Rang und Namen, und was bei uns Bedeutung hat? Heute sind es vor allem Studio-Spots, die uns durch das Fernsehen vermitteln, welche Stars momentan im Licht stehen. Blitzlichtgewitter, die sich über Prominente entladen, zeigen genau, auf wen man zu achten hat. Bühnenscheinwerfer im Innenbereich und Flutlichtanlagen für außen werfen das Licht auf die Menschen, die wir als Lichtgestalten wahrnehmen sollen. Und all diesen angestrahlten Strahlmännern und –frauen ist eines gemeinsam: Sie sind jugendlich, dynamisch, kraftvoll und gesund. Sie werden gesehen, denn sie stehen im Licht. Doch was ist, wenn ich es nicht bin, wenn bei mir die jugendliche Spannkraft nachlässt, die Dynamik dem Alltagsrott gewichen ist, die Kraftreserven sich schnell verbrauchen und ich krank werde? Bin ich dann weg vom Licht, weg vom Fenster? Stehe ich dann im Dunkeln?

Wenn ich als Pfarrer bei Geburtstagsbesuchen eine ganze Reihe guter Wünsche übermittle, reagieren die beglückwünschten Jubilare meist nur auf den einen Wunsch: „*Oh ja, Gesundheit, das ist das Wichtigste*“. Der Volksmund sagt: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“. Es ist ja tatsächlich so: Gesundheit ist die Norm. Krankheit ist etwas, was eigentlich nicht sein sollte. Viele Menschen meinen, sie hätten ein Recht auf Gesundheit. Wäre dann demnach Krankheit Unrecht...?

Religiöse Menschen erkennen Gesundheit als Gottesgeschenk an. Und Krankheit ...?

Die Bibel spricht auch davon, dass Menschen entweder im Licht oder im Dunkeln sind.

Doch hier wird eine ganz andere Grenze gezogen zwischen denen im Licht und denen im Schatten: Nicht die gesunden, reichen und berühmten Menschen sind im Licht und nicht die kranken, armen und elenden Menschen sind im Dunkeln, nein, diese Unterscheidung ist nicht biblisch.

Die Bibel verkündet, dass die Menschen, die an den von Gott gesandten Retter glauben, im Licht leben, während die anderen im Schatten des Todes wandeln.

Der holländische Maler Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606-1669) setzt diese Botschaft in seinen Gemälden immer wieder durch eindrucksvolle Licht-Dunkel-Kontraste um. Ein Bild aus dem „Hundert-Gulden-Blatt“ macht es besonders deutlich: „Die große Krankenheilung“. Menschen, die zu Jesus kommen, werden von seinem Licht erleuchtet. Wer zu ihm kommt, steht im Licht, egal ob er/sie gesund oder krank ist. Jeder darf kommen

und in seinem Lichtkreis sein. Das relativiert unsere Auffassung von Gesundheit und Krankheit. Jesus will, dass unser Leben, sei es momentan gesund oder krank, er will dass unser Leben „heil“ wird. Im Lichte Jesu stehen ist etwas anderes als unter dem Scheinwerferlicht. Letzteres führt ins Dunkle, wenn der Strom ausgeschaltet wird, ersteres führt ins Leben.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, möglichst gesundes, aber immer vom göttlichen Licht umschieneres Wochenende und grüße Sie herzlich.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die „Gedanken zum Wochenende“ können auch im neuen Jahr auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen und heruntergeladen werden. Für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen, finden Sie die Texte der letzten Jahre zu verschiedenen Themen unter „Gedanken zum Wochenende/Archiv“.